



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Dritter Absatz. Das Brod auff dem Altar ist ein Sinnbild der Seel/ welche sich Gott dem Herrn heiliget in der Keuschheit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

nicht etwas abgethet an Sachen / die ihme nöthig / derowegen hat die Armuth des HERRN die Anstatt gemacht / daß auch so gar bey dem Creuzigen nicht alle nöthige Nägel angewendet worden ; damit nemlich der Göttliche JESUS auch an dem Creuz vollkommenlich arm wäre. Allein ich werde dieses all vil besser erklären mit denen Worten des Seraphischen Vatters Francisci, als welcher der rechtschaffenen Armuth vöslig auß den Grund gesehen hat. Nec vacavit, seynd seine Wort in Latein / paupertati crucem polire, nec rusticano more componere : *Spis clavos non in sufficienti numero vulneribus fabricare.* Zu Teutsch: Es hat ihr die Armuth nit Zeit genommen, das Creuz aufzuarbeiten / oder zum wenigst auß dem Groben herauß zu hauen ; und die Nägel selbst hat sie nit in genugsamer Zahl für die Wunden geschmiedet.

Franc. Assil.
orat. pro
paupert.

12. Wohlan nun / dieses ist ja eben / was un-

ser Glauben in dem Göttlichen Altar : Geheimnuß anbetet / also das Brod in der Wandlung abgelegt alle Weesenheit / deren es gleichwohl höchstbedürftig ? Allein das Brod kommet mithin so weit / daß es der wahre Leib JESU Christi wird. O glückselige Braut des Göttlichen HERRN ! du bist ein Brod / und wirst anjeho in dem Heil. Orden gewandelt / und consecrirt ; du hestest dich mit denen drey Nägeln der Gelübt an das Creuz des Heil. Ordens. So verzeihe dich / und laß fahren auch solche Sachen / deren du bedürftig bist / damit du als ein vollkommene Arme verdienst / daß dich der Göttliche HERR durch Lieb in sich verändere ; dann er ist das lebendige Brod / und verwandelt diejenige Seel in sich / welche er gebührend zubereitet antrifft. Ego sum panis vivus.

* * *

Dritter Absatz.

Das Brod auff dem Altar ist ein Sinnbild der Seel / welche sich GOTTE dem HERRN heiligt in der Keuschheit.

13 Als Dritte / so in dem Brod bey der Wandlung zu betrachten / ist dieses / daß selbes (von unserer Lateinischen Kirchen zu reden) keinen Saurteig zulasse / so es auß dem Altar solle gewandelt werden. Falls aber das ungeäuerte Brod dergestalt gewandelt wird / so erlangt selbes die höchste Stückseligkeit / daß es auß dem Brod Christus JESUS unser HERR selbst wird. In Betrachtung dessen nennet Tulbertus die Sacramentalische Gestalten des Brods die Jungfräuliche Gestalten : Species Virginales. Dann wann nach Zeugnuß des großen Welt-Apostels der Saurteig ein Sach ist / wodurch das Brod verderbt wird : *Modicum fermentum toram massam corrumpit* : so ist es leicht zu erachten / daß dasjenige Jungfräuliche Gestalten seyen / welche damit sie consecrirt werden / kein Verweyung zu sich gelassen haben. Was ist nicht dieses für ein treffliches Vormuster / und eigentliches Sinnbild einer Seel / welche sich verglübet in Keuschheit / und Keuschheit zu leben / damit sie würdig werde / durch die Göttliche Lieb in GOTTE verstatet zu werden ! dann da sie sich entziehet / und die Verweyung der scheinbaren Gelüsten der Welt auß keine Weiß zu ihr läßt / da machet sie sich bereit zu der lieblichen Vereinigung mit Christo JESU ihrem Göttlichen Gespons / indem sie sich geistlicher Weiß wandlet / und

Raynaud.
to. de Evch.
sect. 3. c. 7.
num. 55.

Tulbert.
Epist. 1.

Galat. 5.
Lauret. V.
fermentum

Vide supra
fer. 32.
a num. 19.

consecrirtet in der Keuschheit an Leib / und Seel.

Und ist dieses jenes Geheimnuß / welches der Heil. Augustinus gefunden hat an jenen zweyen Altären / deren einer war für die Schlacht- oder Brand Opffer / also man die Opffer-Gaaben / das Schlacht-Vieh opfferte ; der andere aber war für das Rauchwerck / worauß unterschiedliche Speereyen / und Gewürg werck geopffert ward. Das eben also / sagt der große Kirchen-Lehrer / müssen wir einen Altar haben in unserem Leib ; und noch einen andern Altar müssen wir haben in unserem Herz / in unserem Gemüth ; dieweilen es GOTTE dem HERRN beliebt / daß wir ihme nicht nur die Keuschheit des Leibs / sondern auch die Keuschheit / und Reinigkeit des Gemüths opffern / und heiligen. *Duplex à nobis sacrificium querit DEUS* ; seynd Wort des Heil. Augustini, unum, ut simus casto corpore ; aliud, ut mundo corde esse debeamus. Zu Teutsch eigentlich also : **GOTTE** verlange von uns ein zweyfaches Opffer : eines / daß wir Keusch am Leib seyen ; daß andere / daß wir von reinem Herzen seyn müssen. Deme Zufolg opffern wir auß dem Altar des Leibs / als ein Schlacht-Opffer / auß die Strengheiten / und Bußwerck ; auß dem Altar des Herzens aber opffern wir als ein liebliches Rauch-Werck die allerreimste Begierden. Auß den Altar

14.

Exod. 37.
& 38.

Aug. serm.
259. de
temp.

AAAA 3

des Leibs schlachtet man mit dem Messer der Abtödtung die Anmuthungen; auff dem Altar des Herzens aber steigt über sich der Rauch der Reinigkeit von dem Feuer der heiligen Lieb. Seitemahlen alsdann die Seel ~~ist~~ vollkommenlich heiliger / und consecrirtes / wie der Heil. Augustinus sagt / wann weder auff dem Altar des Leibs die Brand- und Schlacht-Opffer abgehen in dem die Begierden / so der Keuschheit zugegen seynd / abgetödtet werden: weder auff dem Altar des Rauchwerks manglet der liebliche / und reine Geruch der andächtigen Anmuth. Tunc enim, sagt das außerselne Kirchen-Hertz Augustinus, ordinem legitimum consecrationis altaris cum gaudio celebramus, quando altaria cordis, & corporis nostri munda, & pura in conspectu divinae Majestatis offerimus. Zu Teutsch: Als dann haben wir mit Freuden die rechte Ordnung der Einweihung des Altars / wann wir die Altar unseres Herzens und Leibs in dem Angesicht der Göttlichen Majestät rein / und sauber darbringen. Wer siset aber jetzt allda nicht die Opffer-Gaab / und Wandlung unserer Gelübe, Ablegerin / in dem sie sich verpflichtet auff ewig sowohl an Seel / als Leib keusch / und rein zu leben? Aber wer siset zumahlen nicht auch / das sie durch eben dieses Opffer / und Wandlung mit Beziehung des Gehorsams / und der Armut sich auff das beste gefast machet zu der lieblichen Vereinigung mit ihrem höchsten Bräutigam?

Aug. ibid.

15.

Diese Wahrheit wird uns des Mehreren erklärt werden durch jene Gaab / so die Apostel Christo dem HERRN gegeben haben. Es ist ihnen der HERR nach seiner Urständ erschienen / und nachdem er ihnen die Wundmahl gezeiget / so in seinem heiligsten Leib verbliben seynd / hat er von ihnen etwas zu essen verlangt zu einem grösseren / und augenscheinlichen Beweisthum seiner sigreichen Urständ; die Apostel aber gaben ihm ein Stück von einem gebratnen Fisch / und ein Hönigröß. Illi obulerunt ei partem piscis asii, & favum mellis. Sie brachten ihm dar einen Theil eines gebratnen Fisch / und ein Hönigröß. So vil lauter der Buchstaben. Allein wir wollen auff das Innere trachten; dann nach Zeugnuß des gütlichen Ludolphi, bedeutet es die geistliche Opffer-Gaab / und Geschenk / so die Seel Christo dem HERRN gibt. Obulerunt ei. Ist recht: hat aber der HERR die Gaab angenommen? Ja freylich / und er hat es auch greffen / und ihm einverleibt / er hat so wohl das Hönig / als den Fisch mit ihm vereinigt. Cum manducasset. Höchstes GOTT! so ist ihm dann diese Gaab so gar angenehm gewesen? Mein / warum

Bonav in 24. Luc.

Luc. 24.

Suprà ser. 4. num. 1. Palac. in March. 14. Ambr. ibi.

doch? darum fürwahr / weilen Fisch / und Hönig bey einander gewesen ist / welches zu geschehen pflegt alsdann / wann die Seel ihm opfferet den Leib / als einen gebratnen Fisch / und das Hertz / als ein Hönigröß; wann sie nemlich ihm zu Lieb hindansetzet / und aufopferet die Gelüsten sowohl der Seel / als des Leibs. Das wollen wir geiten lassen; sie aber erlauben mir / Christiglaubige / daß ich über den gebratnen Fisch meine Anmerckung machen darf. Piscis asii. Ein gebratner Fisch ist es gewesen. Wäre es dann nicht alles eines gewesen / wann sie einen gesottenen Fisch dargebracht hätten? wäre er gesotten gewesen / so wäre eben darum schon todt gewesen / hätte mit ihm thun lassen / was man gewolt hätte / und mithin wäre er auch ein Fürbild des Gehorsams gewesen; wäre er gesotten gewesen / so wäre er auch außser dem Meer / und folglic auch ein Fürbild einer Seelen gewesen welche das Meer der Welt mit all seinen Reichthumen verlassen? So muß er halt einen Weg / als den anderen gebratnen seye? Ja gebratnen; dann auff die Weiß ist er nicht nur ein Fürbild des Gehorsams / und der Armut / sondern auch der Reinigkeit / und GOTT verglükten Keuschheit. Wie so? und in wem? in diesem: der Fisch / wann er gebratnen wird (nicht aber / wann er gesotten wird) laisset alle Kräfte / und Feuchtigkeit von sich / und bildet hiemit gar gut vor die Sorg / mit welcher die Seel bey dem Feuer der Abtödtung außtrücket alle Feuchtigkeit ihrer Begierden. Also recht; wann in der Gaab / in dem Opffer zusammen kommt die Abtödtung / durch welche die Keuschheit sicher gestellet wird / und das Hönigröß der Andacht / mit welcher die Seel auch ihr innerliche Reinigkeit erhaltet; da muß ja der HERR ein Wohlgefallen daran haben? Cum manducasset. Ja wahrlich / das ist ihm ein so angenehmes Opffer / daß er selbst so gar isset / in sich einverleibt / und durch Lieb mit ihm vereinigt. Hac duo Domino oblata, sagt der Gortseelige Ludolphus, significant duo, quae & nos debemus Domino offerre: scilicet piscem asium per carnis mortificationem, & favum mellis per mentis devotionem. Zu Teutsch: Diese zwey Stück / so dem HERRN seynd dargegeben worden / bedeuten zwey Ding / o wir auch dem HERRN opfferen müssen: nemlich den gebotenen Fisch durch Abtödtung des fleisches / und das Hönigröß durch Andacht des Gemüths.

Ludolph. vit. Chr. 1. p. cap. 77. Ant. Pad. ser. ser. 3. post Palac.

O dann / glückselige Gesponß JEU Christi! Stück zu daß du dich eben / als wie ein Brod / in dem Nahmen / und in der That dem HERRN heiligst / und consecrirst in Gehorsam / Armut / und Keusch

16.

Keuschheit der Seel / und des Leibs ; und also der Wandlung des Brods / so auff dem Altar geschihet / Nachfolg leistest ; das mit gleichwie alldorten das Brod auffhoret ein Brod zu seyn ; und durch die Wandlung übergeheth in die edlste Weesenheit JESU Christi ; und hierdurch erweist kein Willfährigkeit / die Absagung / und Hinderung all seiner Weesenheit / und die behutsame Vorbehaltung vor dem Saurteig der Verweesung ; also auch du als ein geistliches Brod vermittelst der geistlichen Wandlung / und Consecration in Gehorsam Armuth / und Keuschheit gelangest zu der lieblichen Vereinigung mit JESU deinem Götlichen Gespons ; damit du dergestalten durch die Lieb in disen deinen Götlichen Bräutigam verwandelt / hinfüran lebest ein Christliches / geistliches / Götliches Leben / nur allein GOTT zu lieben / GOTT zu gefallen. O deine geschehe also / allerfüßsister Gespons der reinen Seelen ! Also geschehe es bey der Braut / so du erwählet hast ; bey dem Perlein / so du suchest / und gefunden hast ; dem geschehe also bey denen drey Brod / so du begehret hast ! dem geschehe also in diesem geistlichen Chor / als in dem außere

wählten Nest der keuschen Tauben / welche auff der kottigen Erden dieser Welt kein Orth zum Ruhem weder gesucht / weder gefunden haben / damit sie in deiner Hand erhalten werden. leben und lieben deine Vollkommenheiten ; mithin aber allda in der sicheren Archen ihr Sicherheit beständig haben. Also geschehe es auch bey dem Götlichen Vatter / der dir seine drey Brod leihet / und opferet ; also geschehe es bey der edlen Versammlung / so diese Opfferung / und Wandlung festtäglich haltet : also geschehe es bey uns allen / die wir dich andächtig anbetten / und Danck sagen wegen dem Stück / so du ertheilest ; damit ein jeder seinem Stand gemäß dieses Brod Opfer nach mache / und wir mithin sammentlich verdienen deinen Segen / und deinen Beystand / daß wir folglich der Gnad nicht mehr verhiaderlich seyen / und sodann dahin gelangen / wo wir dich auff ewig preisen werden in der Glory / welche mir / und euch gebe. GOTT Vatter / Sohn / und Heil. Geist. Amen.

¶ (o) ¶

